download www.zobodat.at

welche er N. Chalepensis lutea corniculis longioribus nennt. Diesen 6 Arten fügte Linné in der ersten Ausgabe seiner Species (1753) eine neue nicht hinzu. Im Prodromus des Decandolle sind im ganzen 13 Arten aufgezählt. Die neu hinzugekommenen sind: N. unguicularis Spenner (Garidella unguicularis Lam.), N. corniculata DC., N. ciliaris DC., N. foeniculacea DC, N. divaricata Beaupré, N. aristata Sibth., N. coarctata Gmel. Es fehlt dagegen die bereits einige Jahre früher beschriebene N. segetalis M. B. Wie sich nun aus dem kritischen und systematischen Theil der Arbeit ergeben wird, können N. corniculata, foeniculacea, divaricata, aristata und coarctata heute nicht mehr als selbstständige Arten betrachtet werden; es verbleiben somit unter Hinzurechnung der N. segetalis M. B. im ganzen 9 gute Arten.

Seit 1841 schreitet die Entdeckung neuer Arten schneller fort. In diesem Jahre beschreibt Boissier die N. oxypetala im folgenden die N. elata. 1843 stellt Grisebach die N. tuberculata als Art auf. Es folgt 1853 N. Gallica Jord., 1865 N. fumariaefolia Ky. In Boissiers Flora orientalis (1867) finden wir N. stellaris, deserti und Assyriaca. Den Beschluss macht die im Jahre 1870 entdeckte N. integrifolia Regel. Alle Formen, die sonst noch als Arten beschrieben sind, können, wie sich weiter unten zeigen wird, entweder als überhaupt nichts Neues oder doch nur als Varietäten betrachtet werden. Zu diesen bisher bekannt gewordenen 18 Arten habe ich noch zwei neue hinzugefügt: Nigella Huthii, die lediglich der Insel Samos anzugehören scheint, und N. Tauberti, die nur im östlichen Nord-Afrika vorkommt. Somit wäre die Zahl der jetzt bekannten Arten auf 20 gestiegen. Freilich will ich nicht leugnen, dass man ebenso gut weit weniger oder auch weit mehr Arten aufstellen könnte; die Abgrenzung der Arten bietet gerade bei unserer Gattung ihre ganz besonderen Schwierigkeiten, da oft so zahlreiche Uebergangsformen vorhanden sind, dass man kaum erkennen kann, wo die eine Art aufhört und die andere anfängt. Näheres über diesen Punkt findet sich im folgenden Abschnitt. (Forts. folgt.)

Oeffentliche Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins

Montag, den 14. Januar 1895.

Die Januarsitzung eröffnete Herr Director Dr. Laubert mit dem Wunsche, dass der Verein auch im neuen Jahre blühen

download www.zobodat.at

und gedeihen möge. Von kleineren Mittheilungen sei erwähnt, dass der Provinzialausschuss der Provinz Brandenburg wiederum die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins durch Gewährung einer Unterstützung anerkannt hat. Die Versammlung ehrte sodann das Andenken des verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn Prof. Leipner in Bristol durch Erheben von den Sitzen. Als neue Mitglieder wurden für das nächste Vereinsjahr angemeldet:

1261. Herr Landmesser Fritsch, Magazinpl. 1.
1262. „ Pfarrer Andriessen, hier.
1263. „ Departementsthierarzt Buch, hier, Richtstr. 51.

Hierauf sprach Herr Postrath Canter „über die elektrischen Strassenbahnen der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin.“*)

Herr Oberlehrer Ludwig schilderte seine Erfahrungen bezüglich der elektrischen Bahnen in Halle und Budapest. Erstere besitzt oberirdische, letztere unterirdische Zuleitung; die pekuniären Ergebnisse in Halle sind befriedigend, da 6 Minuten-Verkehr stattfindet und die Linien des stärksten Verkehrs benutzt werden. Infolgedessen zahlt die Bahn 7 pCt. Dividende. Das in Budapest angewandte System hat dagegen wegen der Kostspieligkeit der Anlage keine Nachahmung gefunden. In Halle überwinden die Wagen Steigungen wie die unserer Bahnhofstrasse mit unverminderter Geschwindigkeit, vermögen auch den Sonntagsverkehr durch Anhängewagen leicht zu bewältigen. Hauptsache bei einer hiesigen Bahn sei, dass sie die verkehrsreichsten Linien berühre und dass man wie in Halle für 10 Pf. nach jedem Punkte des Bahnnetzes gelangen könne. Herr Postrath Canter theilt bezüglich der Kosten mit, dass sich bei Pferdebahn die Betriebskosten pro Kilometer auf 21 Pf., bei der elektrischen Bahn in Halle aber nur auf $14^1/_2$ Pfg. stellten. Zugleich richtete derselbe an die Herren Gastechniker die Bitte, ihrerseits einmal im Verein die Gasmotoren zu erläutern. Herr Oberlehrer Ludwig meinte hinsichtlich der letzteren, ihr Gewicht werde bei Ueberwindung von Steigungen wohl sehr hinderlich sein, während die Elektromotoren dagegen nur leicht seien. Bezüglich des Zahlungsverfahrens in Halle bemerkt derselbe, dass man dort einfach sein Zehnpfennigstück in den Zahlkasten werfe und dass das Publikum sich selbst kontrollire.

Herr Oberbürgermeister Dr. Adolph sprach sodann den Vorrednern seinen Dank aus für die Anregung, die sie geboten. Es komme in der Strassenbahnfrage hauptsächlich darauf an, festzustellen was sich in der Praxis bewährt habe. Er kenne die Hallenser Bahn; man fahre auf ihr sehr angenehm, ohne Stösse, der Motor mache sich kaum bemerkbar. Ueberall, wo man ähnliche Einrichtungen plane, in Leipzig, Elberfeld-Barmen u. s. w. sei man mit grosser Ueberlegung zu Werke gegangen, habe sich jedoch stets für Elektrizität entschieden. Allerdings

*) Vergl. hierüber pag. 162 der heutigen Nummer.

download www.zobodat.at

habe damals die Konkurrenz der Gasbahnen noch nicht bestanden. Vor 6 Jahren sei ein solches Projekt in Dresden nicht zur Ausführung gekommen, kürzlich jedoch nach verbessertem Patent in Dessau. Man wisse aber noch nicht, wie sich diese Bahn in pekuniärer Hinsicht bewähren werde. Wenn die Betriebskosten einer elektrischen Bahn mit Einschluss aller Abschreibungen nur 18—20 Pfg. pro Fahrkilometer betrügen, so würde es genügen, wenn auf jeden Kilometer 2 Fahrgäste neu hinzukämen, um die Kosten zu decken. Man müsse also hier zusehen, welches System am billigsten sei, damit das Publikum viel fahre. Herr Oberlehrer Ludwig erwähnt noch, dass in Halle die Bahn nach etwa 35 Jahren kostenlos in den Besitz der Stadt übergehe.

Hierauf übermittelte Herr Oberlehrer Rödel dem Verein Grüsse des Kolonialbotanikers, jetzigen Stationsvorstehers Herrn Fischer in Ostafrika, und legt sodann 2 Glaskästen, enthaltend die Entwicklungsgeschichte einer Libelle und einer Schlupfwespe, vor. Diese Präparate sind Eigenthum der Oberschule. Sodann machte Herr Klittke auf die von Herrn Kapitän-Lieutenant Grapow aus Zanzibar eingegangenen und dem naturwissenschaftlichen Verein zur Aufbewahrung übergebenen Gegenstände aufmerksam. Ebenderselbe legte ferner vor Holz, sowie ein mikroskopisches Präparat der amerikanischen Sumpfcypresse, eines noch heute existirenden Gattungsgenossen der fossilen Hölzer aus den Braunkohlengruben bei Gross-Räschen. Hierauf sprach Herr Lehrer Kirsch über eine grössere Anzahl von seinem Sohne aus Ostafrika mitgebrachter Naturalien und ethnographischer Gegenstände. Es befanden sich darunter ein Fuss sowie Haut und Zahn des Nilpferdes, ein Elephantenschwanz, Krokodil- und Haifischzähne, Löwenklauen, ein Servalfell (Katzenart) und dergl.

Nächste Sitzung des Naturwissenschaftl. Vereins d. Reg.-Bez. Frankfurt

Montag, den 11. Februar 1895, Abends 8 Uhr

in der Aktienbrauerei.

1. Herr Postrath Canter: Elektrotechnische Mittheilungen: „Ueber telephonisches Gegensprechen“ unter Vorzeigung eines vom Vortragenden selbst construirten Gegensprech-Apparates. — 2. Prof. Dr. Huth: „Ueber neuere Projections-Apparate und deren wichtigste Lichtquellen.“

Ferner findet die

Zweite öffentliche Sitzung

des Vortrags-Cyklus

Sonnabend, den 16. Februar d. J., Abends 8 Uhr

im Gesellschaftshause statt.

In derselben wird Herr Oberlehrer Dr. Matzdorff aus Berlin über „Genossenschaften im Thierreiche“ einen Vortrag halten.

Redacteur: Professor Dr. E. Huth in Frankfurt a. O.
Druck von Paul Beholtz, Frankfurt a. O., Brückthorstrasse 7 u. 8.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Redaktion von Helios Frankfurt/Oder

Artikel/Article: Oeffentliche Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins Montag, den 14. Januar

1895. 174-176